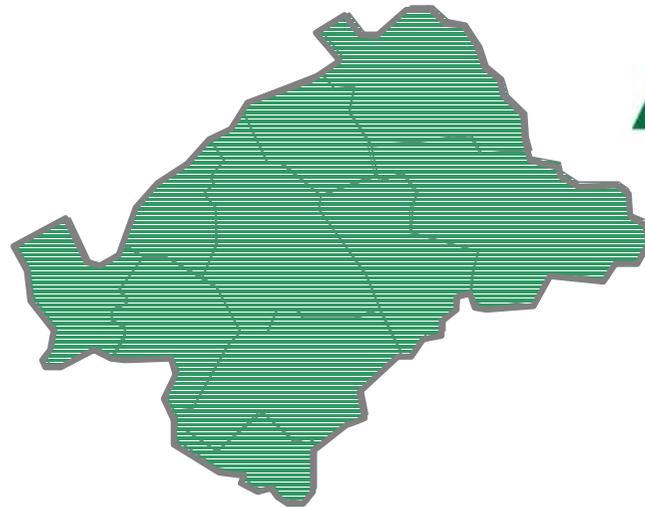


# Leitbild



*Spitze im Westen*

# Familien und Jugend im Wettbewerb der Regionen: zukunftsentscheidend

Leitbild  
Priorität

- Angesichts der demographischen Entwicklung und einer zunehmenden Alterung unserer Gesellschaft, werden Menschen unter 40 Jahren und vor allem junge Familien mit Kindern zunehmend zu einem hart umkämpften "knappen Gut" – gerade auch im Wettbewerb mit anderen Regionen.
- Der Kreis ist sich dieser Entwicklung bewusst und wird entsprechend handeln: Es wird nicht nur darum gehen, den Bürgern des Kreises – und solchen, die es noch werden wollen – eine angebotsorientierte Kinder-, Jugend- und Familienförderung zu bieten. Vielmehr kommt es auch darauf an, die ökonomischen, sozioökonomischen und kommunikativen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass damit die Freude am Leben, Wohnen, und Arbeiten im Kreis gefördert und das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen zu ihrer Region nachhaltig gestärkt wird.
- Das Label "Familienfreundlichkeit" wird im Kreis Heinsberg als Markenzeichen verstanden – als starker Faktor im Standortwettbewerb mit anderen Regionen.



# Seniorenwirtschaft: Nutzen aus der demographischen Entwicklung ziehen

- Die demographische Entwicklung wird auch auf den Kreis Heinsberg tiefgreifende Auswirkungen haben: Die Zahl der alten Menschen wird im Verlauf der nächsten Jahrzehnte rapide zunehmen.  
Dabei wird es einerseits die Gruppe der aktiven, gut situierten und sowohl körperlich wie geistig "fitten" Senioren geben, die mit ihrem Vermögen für Kaufkraft sorgen. Gleichzeitig stellt diese Personengruppe ein bislang ungenutztes kreatives Potenzial dar.  
Andererseits wird es aber auch eine vermutlich größere Gruppe von hilfebedürftigen alten Menschen geben, die Gesundheitsfürsorge, Pflege und Dienstleistungen zur allgemeinen Lebensbewältigung in Anspruch nehmen müssen.
- Der Kreis Heinsberg wird die ortsansässige Wirtschaft darin unterstützen, die vielfältigen Möglichkeiten der "Seniorenwirtschaft" zu nutzen, um dadurch Wachstum und Beschäftigung in der Region zu fördern.
- Ungeachtet der damit einhergehenden gesellschafts- und sozialpolitischen Herausforderungen stellt dieser Trend eine wichtige regionalwirtschaftliche Entwicklungsperspektive auch am Arbeitsmarkt dar, die es offensiv zu nutzen gilt.



## Starke Position sichern und ausbauen: Standortbindung ansässiger Unternehmen fördern!

Leitbild  
Priorität

- Der Kreis Heinsberg steht zu "seinen" überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen. Ihre Pflege hat einen ebenso hohen Stellenwert, wie das Werben um Neuansiedlungen.
- Die vorhandenen Unternehmen sind das Rückgrat der Kreiswirtschaft. Sie sind eingebunden in die sozialen wie die wirtschaftlichen Strukturen. Sie nutzen die hier bestehenden Potenziale, die Absatz- und Vorleistungsverflechtungen und die regionalen Netzwerke.
- Der direkte Kontakt und die stetige Kommunikation mit den Unternehmen sowie die damit verbundene Netzwerkbildung wird immer wichtiger, denn davon gehen vor dem Hintergrund der Globalisierung unternehmensstabilisierende und -bindende Impulse aus. Der Kreis und seine Wirtschaftsförderung werden dem verstärkt Rechnung tragen.
- Ein wichtiger Faktor dabei ist die Identifikation der Unternehmen mit dem Wirtschaftsstandort Kreis Heinsberg. Auch daran gilt es, gemeinsam weiter zu arbeiten.



# Weiterentwicklung des Unternehmensbestandes: Der "Branchenmix" ist entscheidend!

**Leitbild**  
**Priorität**

- Früher waren es Kohle und Chemiefaser – heute sind die Stärken des Kreises seine diversifizierte Wirtschaftsstruktur und seine ausgewogene Branchenvielfalt. Sie gilt es zu festigen und weiter auszubauen.
- Es gibt allerdings Branchenschwerpunkte (z. B. Automobilzulieferer, Bahntechnik, Bauwirtschaft, Logistik, Verbundfaserwerkstoffe, Open Source Technologien u. a.), für die im Kreis Heinsberg in besonderem Maße Kompetenz repräsentiert ist.
- Eine Zielsetzung muss deshalb lauten: Stärken der stark vertretenen Branchen und Technologien, gezieltes Fördern von innovativen Ansätzen und ein Ausbau der Netzwerkstrukturen für einen besseren Technologietransfer zwischen Hochschulen und der Wirtschaft im Kreis Heinsberg.
- Eine moderne regionalwirtschaftliche Entwicklungsstrategie wird sich den erkennbaren Clusteransätzen im Kreis widmen. Dabei wird der Kreis die Chancen nutzen, die die neue Phase insbesondere der NRW-EU Strukturfondsförderung 2007-2013 bietet.



# Mehr als nur "von A nach B": Entwicklung der Verkehrswege als Zukunftsfaktor

- Für einen überwiegend ländlich geprägten Raum wie den Kreis Heinsberg ist die innere und äußere verkehrliche Erschließung ein entscheidender Faktor der künftigen Entwicklung.
- Der Kreis verfügt über eine Lagegunst, die es zu nutzen gilt. Künftige wirtschaftliche Entwicklungen dürfen nicht buchstäblich am Kreis vorbeilaufen. Beispielhaft dafür ist der Bereich der Transportlogistik / Distribution. Schon heute stellt die national wie international wachsende Branche einen wichtigen Wirtschaftsfaktor vor allem im Norden des Kreises dar. Zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung in diesem Bereich gehört auch eine entsprechende Verkehrsinfrastruktur.
- Die weitere verkehrliche Erschließung ist auch vor dem Hintergrund der Attraktivitätssteigerung als Wohn- und Lebensraum für junge Familien mit Kindern ebenso wie für die ältere Generation wichtig. Von besonderer Bedeutung ist hierbei vor allem auch die innere Erschließung des Kreises mit dem öffentlichen Personennahverkehr. Andererseits muss darauf geachtet werden, dass von neuen Verkehrsprojekten keine Störungen ausgehen, die Landschaftswert und Wohnwert beeinträchtigen.



## Partnerschaft konkret: Bürger- und wirtschaftsfreundliche Verwaltung als Standortvorteil

- Die Kreisverwaltung bietet für den Kontakt mit den Einwohnern des Kreises bürgernahe Öffnungszeiten; bürgernahe Sprache schafft Verständnis und Vertrauen. Die Erledigung der Belange der Bürger erfolgt zügig und ganzheitlich, transparent und unparteiisch.
- Auch auf der Wunschliste der Wirtschaft (sowohl Bestandsunternehmen, als auch ansiedlungsinteressierten Firmen und Existenzgründern) steht eine gute, d.h. vor allem eine schnelle, reibungslose und möglichst "unbürokratische" Zusammenarbeit mit den Behörden ganz oben.
- Der Kreis Heinsberg wird von der kreisansässigen Wirtschaft diesbezüglich bereits positiv beurteilt. Er wird sich aber zunehmend darum kümmern, sich auf dieses Bedürfnis der Wirtschaft einzustellen und wirtschaftsfreundliches Behördenhandeln als einen relativ preiswert selbst zu gestaltenden Standortfaktor zu begreifen.
- Die Kreisverwaltung wird eine Arbeitsgruppe einrichten, um die Voraussetzungen für ein noch wirtschaftsfreundlicheres Behördenhandeln zu erarbeiten. Dies soll im Wesentlichen durch verbindliche Vereinbarungen zu den Prozessen zwischen allen Verwaltungsinstanzen geschehen, die an Genehmigungsprozessen für die Wirtschaft beteiligt sind.



# Flächenentwicklung mit Augenmaß - der Schlüssel zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Strukturentwicklung

- Der Kreis Heinsberg verfügt heute über ein differenziertes Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen. Um gute Rahmenbedingungen für unternehmerische Investitionsentscheidungen auch künftig bieten zu können, wird es auf eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung dieses Angebots ankommen.
- Ein zentraler Faktor: die nachhaltige Flächenentwicklung mit Augenmaß für Angebot und Nachfrage. Denn es gilt auch, die hohe Attraktivität des Kreises als Wohn- und Lebensraum der Menschen zu bewahren sowie die zunehmenden Entwicklungschancen im Bereich Naherholung / Tourismus zu nutzen.
- Deshalb sollte beispielsweise die gezielte Reaktivierung bzw. Revitalisierung von Alt-Bestandsflächen von Altstandorten Vorrang vor der Ausweisung von Gewerbegebieten auf der "Grünen Wiese" haben. Auch wird es künftig mehr noch als bislang darauf ankommen, bei der Entwicklung ebenso wie der Vermarktung von Gewerbeflächen verstärkt interkommunal zusammen zu arbeiten.
- Einen besonderen Stellenwert für die regionalwirtschaftliche Entwicklung im gesamten Kreis hat die Landes-Sonderfläche (LEP VI) für industrielle Großvorhaben in Geilenkirchen-Lindern. Aus diesem Grund wird der Kreis alles daran setzen, die Klassifizierung der Fläche zu bewahren und alle erforderlichen Voraussetzungen für die Inwertsetzung des Areals zu schaffen.



# Den Anschluss nicht verlieren - Ausbau der Telekommunikations-Infrastruktur

- Was für die verkehrsinfrastrukturelle Entwicklung gilt, ist perspektivisch für die Telekommunikations-Infrastruktur ebenso wichtig: die zunehmende Internationalisierung der Dienstleistungsmärkte, die wachsende globale Arbeitsteilung bei der Entwicklung von Gütern und nicht zuletzt die Logistik haben dazu geführt, dass der Kommunikationsbedarf – und hierbei vor allem die Datenkommunikation – rasant zunimmt.
- Der Kreis Heinsberg muss sich aufgrund seiner besonderen räumlichen Lage ebenso wie seiner wirtschaftsstrukturellen Positionierung dafür stark machen, an der Leistungsfähigkeit der Kommunikationsnetze partizipieren zu können. Denn das Vorhandensein einer sog. "breitbandigen" Kommunikationsinfrastruktur gewinnt als Standortfaktor zunehmend an Bedeutung.
- Einen wichtigen Faktor im Rahmen dieser Entwicklung stellt die "Breitbandinitiative Kreis Heinsberg" dar. Der Kreis unterstützt dieses Projekt.



# Bildung, Weiterbildung und Kultur als Standortfaktoren stärken

- Bildung und Kultur sind eine entscheidende Quelle für Wachstum und Wohlstand. Der Kreis Heinsberg braucht hervorragend ausgebildete, weltoffene und verantwortungsbewusste Frauen und Männer, um die Wettbewerbsfähigkeit seiner Wirtschaft in einer globalisierten Welt und damit gesellschaftlichen und individuellen Wohlstand zu sichern.
- Unabhängig davon ist das Vorhandensein von attraktiven Bildungs-, Weiterbildungs- und Kulturangeboten in Wohnortnähe ein ganz entscheidender Faktor dafür, dass sich die Wohnbevölkerung im Kreis Heinsberg wohlfühlen kann.
- Vor diesem Hintergrund sind eine wohnortnahe Schulversorgung, eine zukunftsorientierte Ausstattung mit ergänzenden Bildungs- und Weiterbildungsangeboten sowie einem interessanten und anspruchsvollen kulturellen Angebot ein zentrales Thema der kommunalen Politik des Kreises Heinsberg.
- Dies stärkt nicht nur die Identität des Kreises, sondern trägt damit auch zur Stärkung der im Standortwettbewerb immer wichtiger werdenden "weichen" Standortfaktoren bei.



# Die Entwicklung am Arbeitsmarkt - wechselnde Vorzeichen, aber heute und in Zukunft ein regionales Thema

- Die drängenden Problemstellungen der Massenarbeitslosigkeit – insbesondere die steigende Zahl von jugendlichen Arbeitslosen – mit und ohne Migrationshintergrund – und der Langzeitarbeitslosen macht kurz und mittelfristig staatliches Handeln dringend erforderlich.
- Nicht nur auf Bundes- und Landesebene, sondern auch auf Ebene der Region Aachen und des Kreises wird dem wichtigen Handlungsfeld der Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik – und damit auch einer zukunftsorientierten regionalen Wirtschafts- und Strukturpolitik – hohe Bedeutung beizumessen sein.
- Mit fortschreitender demographischer Entwicklung werden sich perspektivisch allerdings die arbeitsmarktpolitischen Problemstellungen umkehren: Junge, gut ausgebildete Arbeitskräfte werden einen Engpassfaktor der einzelbetrieblichen Entwicklung und damit auch der regionalen Wirtschaftsentwicklung darstellen. Damit gewinnt auch die Integration und Qualifikation von Migranten an Bedeutung.
- Eine leistungsfähige – durchaus auch ältere – Arbeitsbevölkerung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Der Kreis wird sich und die kreisansässige Wirtschaft auf diese Entwicklung vorbereiten.



# Standort-Stärke durch bürgerschaftliches Engagement

- Angesichts gesellschaftlicher Aufgaben der Zukunft und vor dem Hintergrund einer mit dem demographischen Wandel einhergehenden Alterung der Bevölkerung, wird ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement ein immer wichtigerer Faktor im gesellschaftlichen Zusammenleben.
- Der Kreis Heinsberg erkennt die damit verbundenen Möglichkeiten und wird das ehrenamtliche Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger entsprechend fördern bzw. bei der Organisation dieser Arbeit unterstützend tätig sein. Einen besonderen Stellenwert wird dabei die Bevölkerungsgruppe der "jungen Alten" einnehmen, die nicht mehr im Berufsleben steht, gleichzeitig aber ein bedeutendes kreatives – bislang aber weitgehend ungenutztes – Potenzial für gesellschaftlich wertvolle Arbeit darstellt.
- Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang wird die Entwicklung von neuen, innovativen Finanzierungsoptionen sein. Denkbar sind dabei beispielsweise die nicht gewinnorientierte Einbindung von Unternehmen oder auch Stiftungsmodelle.



# Stark im Kommen - Tourismus und Naherholung gewinnen an Dynamik im Kreis Heinsberg

- Die sich heute schon abzeichnenden Trends in der Reisebranche hin zum Urlaub mit vertrauten Standards sprechen mittel- bis langfristig für eine positive Entwicklung von Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusregionen wie dem Kreis Heinsberg.
- Künftig werden Urlauber zunehmend auf Atmosphäre, Gastfreundlichkeit, Qualität und eine intakte Umwelt setzen. Das entscheidende Stichwort in diesem Zusammenhang: Wohlfühltourismus.
- Der Kreis Heinsberg hat gute Voraussetzungen, um im Rahmen dieser Entwicklung seine Möglichkeiten auszuspielen und den Wirtschaftsbereich Freizeit, Naherholung und Tourismus nachhaltig zu stärken.



Dazu gehört nicht nur eine fokussierte Zielgruppenentwicklung (Geschäfts- / Geschäftsfolgetourismus, aktive ältere Menschen), sondern auch ein damit im Kontext stehendes zielgerichtetes Zusammenwirken von Planern, Regionalentwicklern sowie Akteuren der Wirtschafts- und Tourismusförderung mit den Unternehmen der Branche.

# Gute Chancen für die Kreiswirtschaft - Großinvestitionen im Rahmen des Braunkohlentagebaus

- **Garzweiler II ist wahrscheinlich nicht mehr abwendbar. Die Bewohner des künftigen Abgrabungsgebietes, die demnächst umgesiedelt werden, sind Bürger der Stadt Erkelenz / des Kreises Heinsberg – und sie sollen es auch in Zukunft bleiben. Deshalb werden gerade diese Menschen dazu eingeladen – und es werden ihnen entsprechende Angebote unterbreitet – auch künftig in ihrer Heimatstadt / ihrem Heimatkreis zu leben.**
- **Darüber hinaus kommt es nun darauf an, die mit dieser Entwicklung verbundenen Großinvestitionen für die Wirtschaft des Kreises nutzbar zu machen. Es muss darum gehen, dass der Kreis – d.h. konkret die Stadt Erkelenz – nicht nur mit den Lasten des Tagebaus leben muss, sondern zumindest ökonomisch einen Nutzen davon hat im Sinne von spürbar mehr Wachstum und Beschäftigung für die regionale Wirtschaft. Auch aus der Bautätigkeit der umsiedelnden Einwohner ergeben sich Chancen für die Bauwirtschaft im Kreis.**
- **Sollten sich im Rahmen der CO<sub>2</sub> – Diskussion die energiepolitischen Paradigmen in Deutschland maßgeblich verschieben, wird der Kreis sich daraus ergebende Chancen in seinem Widerstand gegen Garzweiler II nutzen.**



# Solide Haushaltspolitik – Bewahrung der Handlungsmöglichkeiten in der Zukunft

- **Durch eine solide Haushaltspolitik, die traditionell geprägt ist von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, werden Politik und Verwaltung die Handlungsfähigkeit des Kreises erhalten.**
- **Kompetenz, Verantwortungsbewußtsein und Gewissenhaftigkeit im Umgang mit öffentlichen Finanzen sind bei Politik und Verwaltung als unabdingbare Voraussetzungen anerkannt.**
- **Der Abbau der in den letzten Jahren auf Grund dringender Investitionen deutlich gestiegenen Verschuldung des Kreises Heinsberg genießt in den nächsten Jahren absolute Priorität, um diese gute Tradition fortzusetzen. Im Kreis Heinsberg wird damit auch in Zukunft das anerkannt gemeindefreundliche Verhalten Maßstab für die Haushaltsgestaltung sein.**



# Gemeinsam stärker - interkommunale, regionale und euregionale Kooperationen



- Der Kreis Heinsberg ist eingebunden und gut vernetzt in der Region Aachen. Er arbeitet zur Förderung seiner eigenen Entwicklungsziele und der Förderung der Gesamtentwicklung der Region Aachen eng mit der Regio Aachen, mit Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer zusammen und ist an der AGIT und der Euregionalen 2008 beteiligt.
- Angesichts der sich zunehmend wandelnden Rahmenbedingungen und dem offensichtlichen Bedeutungszuwachs einer themenbezogenen regionalen (Neu)positionierung in der Wirtschafts- und Strukturentwicklung sollte die Auseinandersetzung mit dem Thema der regionalen / überregionalen Zusammenarbeit aktiv angegangen werden.
- Der Kreis Heinsberg wird in diesem Sinne prüfen, welche Kooperationen und strategischen Partnerschaften seiner Entwicklung den größten Nutzen versprechen.
- Wenn der Kernbereich der Region Aachen sich im Rahmen der StädteRegion Aachen ab 2009 neu aufstellt, so ist diese Entwicklung Anlass für den Kreis Heinsberg, die eigene Positionierung in der Region zu überprüfen und ggf. aktualisiert anzupassen.



# Den Kreis weiterentwickeln - Nutzung künftiger Förderstrukturen



- In der Hochphase des industriellen Strukturwandels im Kreis Heinsberg hatte die NRW-EU Strukturfondsförderung einen besonderen Stellenwert für die Entwicklung im Kreis Heinsberg. Für die neue Förderphase 2007-2013 haben sich allerdings die relevanten Rahmenbedingungen grundlegend verändert.
- Partizipation an öffentlicher Strukturförderung ist für den Kreis auch in Zukunft nicht ausgeschlossen. Doch angesichts einerseits der Vorgaben von Landesseite und andererseits des regionalwirtschaftlichen Stärken-Schwächenprofils des Kreises, wird es voraussichtlich schwer werden, auch künftig in einem annähernd vergleichbaren Maße an der Förderung partizipieren zu können.
- Gleichwohl sind Möglichkeiten gegeben. Einer regionalen, themenbezogenen Kooperation mit den Partnern in der Region Aachen und mit anderen Nachbarn (auch in den Niederlanden) kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.
- Es wird darauf ankommen, sich entsprechend zu positionieren und aktiv Ideen und Projektansätze im Hinblick auf künftige Fördertatbestände zu entwickeln. Dieses wirtschaftsbezogene Leitbild des Kreises Heinsberg wird dabei der Ausgangspunkt und Rahmen der Entwicklung in den nächsten Jahren sein.

